

## MIT BLICK AUFS MEER (OLIVE KITTERIDGE)

Elizabeth Strout

Roman, 352 Seiten, Verlag Luchterhand Tb 74203, München 2012

Originaltitel: *Olive Kitteridge* (Erstdruck 2008)

Übersetzt aus dem Amerikanischen: Sabine Roth

### Zur Autorin:

Elizabeth Strout, geboren 1956 in Portland, Maine, ist eine US-amerikanische Romanschriftstellerin. Für „Olive Kitteridge“ erhielt sie 2009 den Pulitzer-Preis für Romane, der 2014 mit Frances McDormand als Hauptfigur verfilmt wurde. 2019 erschien die Fortsetzung dieses Romans unter dem Titel „Die langen Abende“ (Olive, again).

### Zum Inhalt:

Cover und Titel dieses Buches lassen eher an einen süßlich-leichten Roman denken, als an eine Sammlung kunstvoll ineinander verwobener Episoden, erzählt aus wechselnder Perspektive.

In dem fiktiven Küstenort Crosby, Maine, der in Wirklichkeit Brunswick heißt, spielen die 13 Erzählungen, bzw. Kurzgeschichten, von der jede das Zeug hätte, zu einem Roman zu wachsen. Im Verlauf zweier Jahrzehnte taucht Olive Kitteridge in praktisch allen Geschichten auf, eine Mathematiklehrerin, später pensioniert.

Im beschaulichen Crosby ist nicht viel los. Erst wenn man, wie Elizabeth Strout, genauer hinschaut, entdeckt man Lebensdramen um menschliche Stärken und Schwächen. Es geht um Liebe, Betrug, Tod, Verlogenheit und vieles mehr. Hauptfigur Olive Kitteridge polarisiert. Sie stößt Menschen vor den Kopf, die sie lieben und mögen. Sie ist übellaunig, ruppig, und manchmal ungerecht. Der Autorin gelingt das Kunststück, ihre Leser für eine auf den ersten Blick unsympathische Person zu erwärmen. Man ahnt, dass sie eigentlich ein netter Mensch sein könnte, wenn sie vom Leben nicht immer das Schlimmste erwarten würde. Mit Mühe versucht man zu verstehen, wieso Henry, ihr lebenswürdiger Mann, es seit vielen Jahren mit ihr aushält. Auch Sohn Christopher ist nicht zu beneiden. Olive hat kein Korrektiv, stur lebt sie ihre eigenen, oft seltsam-moralischen Maßstäbe deutlich vor. Sie ist ein harter Brocken!

Elizabeth Strout nimmt den Leser mit auf einen Rundgang durch Crosby, öffnet Türen, die uns eine Geschichte lang Einblick in das Leben einer Figur geben, um sie dann wieder zu verschließen und zur nächsten Tür, zur nächsten Person, weiter zu ziehen. So lernt man viele Menschen kurz kennen, und sieht sie dann nur noch von ferne. Obwohl man gerne mehr über sie erfahren hätte, zeigt dies das (Kleinstadt) Leben in all seinen Facetten und Figuren, lebendig ausgearbeitet und glaubhaft.

In den meisten Kapiteln passiert nicht viel im Sinne von Action und Drama, doch auch das (scheinbar) ganz normale Leben hat seinen literarischen Reiz, wenn es so gut beschrieben wird wie hier.

Und auf ein Wiedersehen mit Olive im Buch „Die langen Abende“ (Olive, again) kann man sich freuen.

Inge Bischoff  
April 2021